

Solidarität mit Palästina in Europa:

Widerstand gegen die fortwährende koloniale Komplizenschaft



Ein Wendepunkt im globalen Bewusstsein

Seit Oktober 2023 ist die Welt Zeugin eines live übertragenen Völkermords in Gaza – ein Ereignis, das weltweit beispielloses Entsetzen und Solidarität mit Palästina ausgelöst hat.

In ganz Europa und darüber hinaus haben sich Menschen mobilisiert durch:

- Massendemonstrationen
- Studierendenproteste, Protestcamps und Campusbesetzungen
- Aktionen von Gewerkschaften und Hafenarbeiter*innen
- Rechtliche und politische Kampagnen
- Direkte Aktionen
- Boykott-, Desinvestitionskampagnen



Was die Bewegung erreicht hat

- Europas Rolle bei der Aufrechterhaltung israelischer kolonialer Verbrechen sichtbar gemacht
- Den öffentlichen Diskurs und das politische Bewusstsein verändert
- Palästina mit globalen Kämpfen gegen Kolonialismus und Militarismus verbunden
- Durch Boykott- und Desinvestitionskampagnen wirtschaftlichen Druck aufgebaut

Europas Muster: Komplizenschaft in unterschiedlichen Ausprägungen

Trotz des öffentlichen Drucks haben die europäischen Staaten nicht mit den Strukturen gebrochen, die die israelische Siedlerkolonialherrschaft aufrechterhalten. Stattdessen haben sich klare Muster herausgebildet:

Europäische Staaten

- Ignorieren die Forderungen ihrer Bevölkerung und verstärken die Repression gegen die Palästina-Solidaritätsbewegung

Deutschland, Frankreich, Italien, Vereinigtes Königreich

- Vertiefen ihre politische, militärische und wirtschaftliche Unterstützung des israelischen Regimes

Spanien, Irland, Belgien, Slowenien

- Setzen vor allem auf symbolische Gesten und begrenzte Maßnahmen, ohne tatsächliche Auswirkungen

Ergebnis

- Kontinuität kolonialer Komplizenschaft – kein Bruch mit ihr.

Zentrale Erkenntnisse

- Aktionen müssen über das Aufdecken von Komplizenschaft hinausgehen und zu ihrer Überwindung beitragen.
- Wirksame Solidarität muss sich mit folgenden Akteuren und Strukturen auseinandersetzen:
 - Staaten
 - Governance-Strukturen der EU
 - Der Rüstungs- und Technologieindustrie
 - Finanzinstitutionen
 - Universitäten und andere akademischen, sportliche und kulturelle Einrichtungen und Institutionen, die Komplizenschaft aufrechterhalten.
- **Stärke entsteht durch Bündnisse mit:**
 - Gewerkschaften
 - Indigenen Bewegungen
 - Antirassistischen und migrantischen Bewegungen
 - Feministischen und Umweltbewegungen

Der Weg nach vorn

- Druck auf die strukturelle Rechenschaftspflicht erhöhen, die über symbolische Gesten hinausgeht und umfassende Sanktionen einschließt.
- Einen intersektionalen, transnationalen und lokal verankerten Widerstand aufbauen, der die Systeme der Komplizenschaft ins Visier nimmt.
- Eine dekoloniale Vision von Befreiung und Gerechtigkeit vorantreiben.
- Die Rechte des palästinensischen Volkes über aufgezwungene koloniale Lösungen stellen



Auf dem Weg zur Befreiung

Die Palästina-Solidaritätsbewegung reagiert nicht nur auf den Völkermord – **sie stellt sich auch den globalen Systemen entgegen, die ihn ermöglichen.**

Aufbauend auf ihren bisherigen Erfolgen liegt ihre zukünftige Stärke darin, den Weg von **Bewusstseinsbildung → materiellen Kosten → strukturellem Wandel** zu gehen.

Für einen einführenden Überblick über die Bedürfnisse, Herausforderungen und Chancen der Palästina-Solidaritätsbewegung in Europa siehe das Positionspapier von BADIL: [“The Palestine Solidarity Movement in Europe: State Complicity and Lessons for Transnational Mobilization”](#).

